

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

205 (26.7.1919) Erstes Blatt



Bezugspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.90 M., vierteljährlich 5.70 M., an den Auslandsstellen abzüglich monatlich 1.80 M. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 6.32 M., Einzelnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen: Die Gesch. Anzeigen...  
Anzahl...  
Preis...  
Anzahl...  
Preis...  
Anzahl...  
Preis...

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Kurt Gerlach, Friedmann, Breitenstraße 63/64, Tel. 201. Umland 2902. Für unerwartete Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 205. Samstag, den 26. Juli 1919. Erstes Blatt.

## Tage der Arbeit.

Von Dr. Robert Rauffmann.

Den Tagen vom 15.—22. Juli haben jene, die das Leben der Deutschen Demokratischen Partei von Anfang an mitgemacht und aus der Nähe beobachtet hatten, mit einer gewissen Beforgnis entgegengekommen. Es konnte keineswegs als ausgemacht gelten, daß die Menschen, die aus so verschiedenen Lagern und aus so verschiedenen Gründen zu dieser Partei gekommen waren, nun, wo es Ernst wurde, sich wirklich als Zugehörige empfinden und in einer einheitlichen, zur Unterlage einer großen Partei geeigneten Stimmung zusammenfinden würden. Es muß an den Anfang jeder Betrachtung über den Parteitag gestellt werden, daß diese Befürchtungen respektlos zerstreut worden sind; die Partei ist: das ist der unabweisbare Eindruck, den jeder von dieser Tagung mitgenommen hat. In den erregten Zeiten, die uns noch bevorstehen, mögen die Wogen da und dort ungewollt wogeln und neue Stöße zutragen, der Kern der Partei ist gefestigt. Und trotz mancher Erinnerungen, die sich dem einen oder anderen Redner aus tiefer alter Gewohnheit auf die Lippen drängten, trotz der Uebernahme so vieler führender Persönlichkeiten aus den alten liberalen Parteien, ist diese Partei etwas im Wesentlichen Neues; wer mit offenen Ohren durch den Saal gegangen ist, wer mit unvoreingenommenem Gemüt die Reden gehört hat, kann sich nicht bestreiten, daß sich durch alle Widerstände hindurch ein neuer und ein einheitlicher Geist in diesen Menschen zusammengefunden hat, wiewohl es unbillig und töricht wäre, zu verlangen, daß er sich schon heute in allen Einzelheiten und in allen Einzelheiten gleichmäßig durchgelebt haben sollte.

Es ist nicht ganz einfach, diesen neuen Geist eindeutig zu definieren. Daß es ein demokratischer Geist war, ist unnötig zu sagen; das ist in der Partei und weit darüber hinaus heute eine Selbstverständlichkeit. Die besondere Leistung, die in dieser Partei das demokratische Prinzip gefunden hat, läßt sich noch am leichtesten abnehmen aus den Dingen, die in der Aussprache und in den Beschlüssen der Tagung das besondere Interesse der Versammlung zeigten. Auf den stärksten Befehl konnten die Redner rechnen, die die unverfälschte Zusammengehörigkeit aller Deutschen auszusprechen und die in der inneren Politik die Frontstellung nach rechts betonten: diese Partei ist aus tiefstem Gefühl heraus national, aber sie hat den Weg dazu gefunden, national zu sein, ohne nationalitätlich zu sein. Und das intensive Interesse der Versammlung hatten, wie sich aus der Ausdehnung der verschiedenen Reden ergab, die Fragen der Kultur, des moralischen Renaissances und die Fragen der Wirtschaft, des sozialen Renaissances. In letzter Beziehung war es kennzeichnend, daß weder in den Reden noch in den außerordentlich zahlreichen vorliegenden Anträgen zum Programm die Grundlagen der bisherigen Wirtschaftsordnung besprochen wurden, daß aber einmütig innerhalb dieser Wirtschaftsordnung die Hebung der materiellen Lage und die soziale Gleichberechtigung der abhängigen Teilnehmer am Produktionsprozess als eine ganz selbstverständliche Forderung behandelt wurde. Es gab in diesen Dingen Unterstrich des Vortrages und des Temperamentes, aber keine Verschiedenheit in der Bestimmung.

Noch in einem anderen Umstand kann man, und zwar vielleicht am klarsten, die Grundstimmung, die den Parteitag durchzog, erkennen: an der Person des vom Parteitag gewählten Führers. In einer Rede, die von vielen als der Höhepunkt eines politischen Lebens bezeichnet wurde, hat Naumann die zeitigen Forderungen unserer Generation in erschöpfender und hinreichender Weise zusammengefaßt; es ist kein schlechtes Zeichen für die Zukunft der Partei, daß nach allgemeiner Ansicht diese rein geistige Rede ihm die Führerschaft vollends gesichert hat. Was sonst Naumann ist, weiß die Welt; der Schluß, den sich in seiner Person die Partei umgehängt hat, wird überall zwingend beweisen, daß die Forderungen des Demokratismus und die Forderungen der sozialen Gerechtigkeit bei dieser Partei in festerer Obhut sind.

Gegenüber diesem glücklichen Griff in der Wahl des Führers, gegenüber dem einheitlichen Geist, der die Versammlung durchströmte, will es wenig verschlagen, daß in der Programmfrage keine abschließende Arbeit geleistet worden ist. Die gründliche Besprechung aller in das Programm einschlagenden Fragen wird der neu gewählten Programmkommission die Arbeit wesentlich erleichtern; und daß der Parteitag sich für den Zweck der Programmgestaltung sozusagen nur auf kurze Zeit vertagt hat, beweist nicht minder als die Dauer der Sitzungen auf dieser Tagung den ungeheuren Arbeitsreifer, der in der Partei steckt und die Entschlossenheit, auch unter Opfern und Mühseligkeiten politische Arbeit für die Partei zu leisten. Die Teilnahme einer ganzen Reihe von jungen und neuen Köpfen zeigt andererseits, daß der Partei auf absehbare Zeit hinaus auch der geistige Nachwuchs gesichert ist, und so kann der deutsche Demokrat von dieser ersten Tagung seiner Partei mit dem besten Gefühl scheiden, daß eine solche

Tagung hinterlassen kann: daß nämlich längst noch nicht alles fertig und abgeschlossen ist, daß die Entwicklung fließt, daß aber die Voraus-

## Der Friedensvertrag.

### Die Unerfüllbarkeit der Wirtschaftsforderungen.

6. Von unserem Weimarer Vertreter wird uns geschrieben: Die hier verhandelt, sind die Verhandlungen in Paris, die zwischen Deutschland und der Entente über die Durchführung der Wirtschaftsverträge geführt werden, auf große Schwierigkeiten gestoßen. Es steht fest, daß französische Forderungen gestellt wurde, Deutschland solle unverzüglich ein großes Quantum Kohle sofort an die Entente abführen. Der Vorsitzende der deutschen Kommission wies darauf hin, daß es einfach undenkbar ist, diese Forderung zu erfüllen. Daraufhin wurde französischerseits erklärt, man müsse unter allen Umständen auf der Forderung der Kohle bestehen. Deutscherseits wurde erwidert, wenn versucht werden sollte, mit der praktischen Durchführung dieser Forderung in Deutschland zu beginnen, müsse dies unbedingt den Bolschewismus in Deutschland zur Folge haben. Ein Vertreter der Entente erklärte darauf ironisch, vor dem Bolschewismus werde man Deutschland beschützen müssen, denn man würde alle Maßnahmen ergreifen, die zur Durchführung der Friedensbedingungen sich als notwendig erweisen würden.

Verfaßtes, 25. Juli. (Wolff.) Gestern nachmittags hat eine weitere Sitzung zwischen den Delegierten der alliierten Regierungen und den deutschen Delegierten über die Frage der Kohlenlieferungen an die Entente stattgefunden. Die deutschen Delegierten überreichten eine schriftliche Ausarbeitung. Die Vertreter der alliierten Regierungen erklärten, daß sie Mitte nächster Woche auf diesen Schriftsatz antworten würden.

### Frankreich und die Rastifizierung.

(Eigener Drahtbericht.) Verfaßtes, 25. Juli. Nächsten Montag und Dienstag werden die Ministerpräsidenten Clemenceau, Finanzminister Loh und der Minister für den wirtschaftlichen Wiederaufbau vom Friedenssaal nach acht werden. Clemenceau soll Auskunft über die Bekämpfung des linken Rheinufers geben.

„Echo de Paris“ glaubt, der Friedensvertrag werde durch die Kammer am 6. August, durch den Senat am 15. August ratifiziert werden. Die Kammer werde in zehn Tagen ihre Tätigkeit beenden, die Neuwahlen finden voraussichtlich am Sonntag, den 10. August statt.

### Wilson's Verkleinerungsakt.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 25. Juli. (Wolff.) In seiner letzten Senatsrede erklärte Präsident Wilson nach den bisher bekannt gewordenen Aussagen, die Kolonien seien Deutschland angeschlossen worden, weil es sie schließlich als Ausbeutungsobjekt benützt hätte. Von berufener Stelle wird dazu erklärt: Negerkolonialpolitik in Deutschland im neutralen und feindlichen Ausland weiß, daß diese Behandlung unpassend ist. Neger, der die deutschen Kolonien gesehen hat, weiß, welche Unannehmlichkeiten kulturellen Leistungen in verhältnismäßig kurzer Zeit von Verwaltungen, Angehörigen und Missionen vollbracht worden sind, weiß auch, wie wenig ziffernmäßig erreichbare Gewinne Deutschland von seinen Schutzgebieten hatte, weil es Aufbau und Ausbeutung verdammt. Es wird dafür gefordert, daß die Kenntnis dieser Tatsache in die weitesten Kreise des In- und Auslandes gelangt. Hier genügt die Feststellung, daß Wilson es in seiner Eigenschaft als höchster Repräsentant des amerikanischen Volkes es für vereinbar hält, das Abweichen von seiner mehrfach in der feierlichsten Form gegebenen Versprechung und seine Niederlage gegenüber den anderen Entente-mächten dadurch zu verschleiern, daß er sich handgreifliche Unwahrscheinlichkeiten zu einem macht.

### Die Negezerhebung in Amerika.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Basel, 25. Juli. Der „Corriere della Sera“ bringt heute einige Einzelheiten über den Negezerstand in Washington. Wie das Blatt betont, besteht die Gefahr, daß dieser Aufstand auf weitere Distrikte der Union sich ausbreitet. Die Regierung hat mit stärksten Maßnahmen gedroht. Als Ursache der Schwierigkeiten wird offiziell angegeben, daß die Neeger sich aufbegehrt herausfordernd benehmen. Es kam zu schweren Zusammenstößen innerhalb der Stadt, wobei einige Soldaten und Matrosen durch Schüsse getötet und verletzt wurden. Die Neeger haben sogar auf Straßenbahnwagen Schüsse abgefeuert, so daß der Straßenbahnverkehr in einzelnen Straßenlinien einstellt werden mußte. Die Krankenhäuser sind mit Hunderten von Verletzten überfüllt.

Nach einer Sonntagsmeldung soll eine holländische militärische Mission die Erreue der Neeger ausnützen. Die Lage in Washington erregt in mehr als 100 000 Neeger in der Stadt sind. Anzeigers dieser Gefahr hat der Staatssekretär des Marineamtes Daniel den bestmöglichen Befehl gegeben, daß mehrere Abteilungen Marineinfanterie nach Washington abgehen sollen. Beträchtliche Truppenverstärkungen zur Unterstützung der Polizei sind dort ebenfalls in Aussicht genommen.

setzungen an Menschen und Gedanken gegeben sind, um diese Entwicklung einem gedeihlichen Ende zuzuführen.

## Das Fortleben des Völkerhaßes.

### Der Kampf zwischen Ungarn und Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.) Budapest, 25. Juli. (Wolff.) Das Oberkommando berichtet vom 24. d. M.: Unsere seit mehreren Tagen ohne Unterbrechung kämpfenden Truppen erzielten auch am heutigen Tage trotz des immer stärker werdenden aguerischen Widerstandes Erfolge. Gegenüber Clonard waren wir seitens der Tscheche stark feindliche Angriffe aus. Deshalb von Salnoa fechten wir unseren Marsch fort. Bei Kiskaltes befechteten die von allen Seiten zusammengekommenen rumänischen Reservehordnaden, aber ohne Erfolge, unsere Truppen am Vormarsch zu hindern. Deshalb von Tokai brachen starke rumänische Angriffe in unserem Feuer zusammen.

### Eine Niederlage Denikins.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Stockholm, 25. Juli. Aus russischer Quelle wird gemeldet: Um seine Linie, gegen die deutsche Truppen einen Vorstoß nach Nordosten gegen Astrachan abzuwehren. Dieser Vorstoß ist aber mißlungen. Denikin wurde nach dreitägigem Kampf von der 11. Sowjetarmee nach dem Sowjetischen Gouvernement zurückgeworfen unter Verlust von 2000 Gefangenen und 15 Geschützen. Gleichzeitig haben die an beiden Seiten der Eisenbahn Somara-Ita operierende bolschewistische 2. und 6. Armee übertrieben eine weitere Offensive gegen Koltchaks eigene Truppen ergriffen. Die 2. Armee übernahm den Marsch und drängt auf Jersib vor, während die 6. Armee sich gegenwärtig nur noch 10 Kilometer vor Jersib befindet, dessen Festung unmittelbar bevorsteht und die Sowjettruppen den Weg nach Orenburg öffnen würde.

### Meuterei russischer Truppen.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 25. Juli. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ Einzelheiten über eine Meuterei der russischen Truppen in Archangelst. Die Meuterei begann am 17. Juli früh. Russische Meuterer ermordeten 5 britische Offiziere in der Nacht. Sie gehörten zu einem Bataillon, das aus früheren bolschewistischen Kriessoldaten bestand, darunter Offiziere, die in der Roten Armee dienten und ausgedehnten bolschewistische Ideen hatten. Außerdem wurden 8 oder 9 russische Offiziere getötet. Ungefähr 200 Meuterer ergriffen die Flucht nach den Wäldern. Sie wurden verfolgt und einige gefangen genommen. Das Bataillon wurde aufgelöst und die übrig gebliebenen Mannschaften wurden in das Arbeiterbataillon einrekrutiert.

### Zusammenstoß zwischen Italienern und Engländern.

(Eigener Drahtbericht.) 5. Zürich, 25. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Presse von heute enthält Berichte über einen schweren Zusammenstoß in einem Eisenbahnzug in Süditalien zwischen italienischen und englischen Soldaten, der maßgebend noch weitere Folgen nach sich ziehen wird.

## Zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft.

### Kapitalerfassung und Devisenordnung.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 25. Juli. Wie wir erfahren, wird über die Frage der Erfassung des verborghenen und im Ausland befindlichen Vermögens noch beraten. Der Umtausch des Papiergeldes und die Abstemelung der Wertpapiere unterliegen noch der Erwägung. Verechliche Interessen sollen gesichert werden. Die Reichsverwaltung achtet nicht, als ob sie mit dem Reichsnotopfer eine Anwasanleihe vorzunehmen.

Der Nationalversammlung ist ein Gesekentwurf vorgekommen mit Eröaunahmebestimmungen die Kapitalfluß.

Bei dem Antratreten dieses Gesetzes in den nächsten Tagen wird die Devisenordnung aufgehoben. Dann wird der Handel mit Devisen frei. Ebenso kann über Zahlungsmittel, Korporationen und Kredite in ausländischer Währung ohne Einwilligung der Reichsbank verfügt werden. Nur für den Rubel bleibt es bei dem vorerfahrenen Verbot. Mit der Devisenordnung fällt auch die Einlaufenehmung durch die Reichsbank. Es bleibt aber die Einlaufenehmung. Es ist beabsichtigt, die Genehmigung der Ausfuhr bestimmten Produkte davon abhängig zu machen, daß die hierfür geltenden Devisen an die Reichsbank abgeliefert werden und zwar kommen hierbei hauptsächlich Kohle, Stahl und Eisen in Frage. Die Vorschriften, daß Zahlungsmittel nach dem Ausland in Wege der Nachnahme verboten sind, würde mit der Aufhebung der Devisenordnung ebenfalls fallen.

### Die Zwangsdevisenwirtschaft noch nicht aufgehoben.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 25. Juli. (Wolff.) Die Meldung, daß die Zwangsdevisenwirtschaft aufgehoben sei, ist unzutreffend. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist durch den von dieser Frage beröhrtesten Beschluß des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung eine Veränderung der Rechtslage bisher nicht eingetreten. Sämtliche Devisen- und Goldbesitzverordnungen für Dänke, Heile und Leber sowie Verteilungsverordnungen sind nicht nur in Kraft, bis sie durch eine entsprechende Verordnung aufgehoben werden.

## Das Friedensprogramm.

—ar. Berlin, 24. Juli.

Die Weimarer Programmeden der neuen Regierung haben in den Kreisen der bürgerlichen Parteien — warum soll man das nicht feststellen? — am meisten Gefühle und nur teilweise Zustimmung ausgedrückt. Sowohl der Ministerpräsident Bauer, als auch der Außenminister Hermann Müller traten als Sozialdemokrat. Sie führten zwar die reine Demokratie und die bürgerliche Republik im Munde, aber ihre Gedankenadane hielten sich fast durchwegs in den Bahnen der Partei, aus der sie hervorgegangen sind. Ihre Haltung war mehr sozialistisch als mit deutlicher Konzeption an die unruhigen Geister, die noch weiter links stehen und der betriebligen Regierung das Leben so besorgniserregend machen. Nicht ohne Absicht, die Unabhängigen und Kommunisten zu streichen, kündigte Bauer schon in der Einleitung seiner Programmede das Gesetz über Arbeiterräte und Wirtschaftsräte an, ein Gesetz, das den Arbeiter „zum Mitbestimmer im Produktionsprozess machen soll“. Aweimal ließ der Ministerpräsident durchblicken, daß ihm als Ziel die völlige Sozialisierung aller Betriebe vorläge. Aus diesen Gründen habe man auch die Planwirtschaft abgelehnt, weil diese vielleicht den Unternehmer gefährde und vor der Sozialisierung geschützt hätte. Also das Bestreben zum radikalen Sozialismus. Und dieser Eindruck wird nicht abgemildert dadurch, daß Bauer der Antikommunist, dem Willens und den Kommunisten in den Grenzen seiner sozialistischen Gebote Spielraum lassen will. Wo die volle Sozialisierung verwirklicht wird, da flieht die Initiative, da flieht der Kredit, da haben Bildung und Kenntnisse keinen Platz mehr. Der sozialistische Ministerpräsident wird vielleicht doch halb erkennen, daß er sein Hauptziel, Deutschland wieder allmächtig zu machen, niemals ohne die Mitarbeit der auf dem alten beherrschenden Kapitalismus ruhenden Kulturkräfte erreichen wird. Aber das aber ist die weitere Zukunft.

Aus demselben Ministerpräsidenten Bauer will die „Anasiasche der Kriessageloffenheit“ abwerfen. Zur selben Stunde, da er sprach, verbreitete das Wolffbureau die Nachricht, die Reichsstelle für Gemüte und Obit habe sich aufgelöst, auch für 1920 Marmelade einzuführen, womit entschieden ist, daß der deutsche Staatsbürger im freien Handel von der heutigen Ernte keinen Apfel und keine Birne zu sehen kriegen wird. Eine andere Meldung besagt: Die Bekämpfungspflicht für Schwämmen bleibt unverändert erhalten. Also das Heftelchen acht weiter. Der Bürokratismus blüht weiter. Die immer noch nicht fortgesetzt. Bauer hat selbst, richtiggehend für sich in das Gebiet: Fernhaltung jeder Einfuhr, die unseren Arbeitsmarkt unangenehm beeinflussen werde. Nicht man diesen Gedanken freudig durch, so dürften wir vorläufig überhaupt nichts einführen. Der fürstbare Sunner nach allen möglichen Bekämpfungsmitteln dürfte nicht achtsam werden. Wir müßten mit allem warten, bis eine neue heimische Industrie entstanden ist. So kann es nicht gemeint sein. Wir müssen außer den Lebensmitteln zunächst auch den ersten Bedarf an Genussmitteln und Gebrauchsgüter durch Auslandswaren decken. Sonst können wir nicht auf. Sonst können wir vor nicht anfangen, selber zu produzieren. Kostentilgung wird das Leben und der wiedererwachende Wille stärker sein als das bavierne Programm.

Und nun zur Rede des Außenministers: Auch was Herr Hermann Müller ausführt, hat in bürgerlichen Kreisen einiges Aufsehen hervorgerufen. Der Minister hat so extrem positiv geäußert, wie er es auf seinem Posten nicht hätte tun können. „Antimilitaristischer Standpunkt“ mehr, den er einnimmt, sondern das ist Reichsrecht, auch die nationale Erziehung der Jugend. Sie soll nach Hermann Müller künftig nur im „Recht“, nicht mehr im „Schwert“ das Ziel des Volkes sein. Das wäre in sich selbst, wenn uns die Feinde im Friedensvertrag die aoidene Brücke zum „Recht“ abgebaut hätten. Das haben sie eben nicht getan, sondern sie haben den Sieg des Schwertes über ein wehrlos gewordenes Volk befestigt. Aus diesem Grunde werden auch die allermeisten Deutschen nicht das von Hermann Müller geforderte Verhältnis für die französische Republik aufbringen. Es soll weder Sozialpolitik angedacht noch eine Generalallianz gegen die Entente angedacht werden. Aber wir sollten auch nicht, wie der neue deutsche Außenminister will, uns bedingungslos für den Anschlag an die Völkerverträge erklären, wir sollten nicht darum betteln, sondern weil die Geuer unteren Anschlag im Grunde sehr nötig haben, sollten wir ihn so teuer wie möglich verkaufen. Diesen Anschlag mit der Revision des Versailles Vertrages in Verbindung zu bringen, das wäre politisch, das wäre diplomatisch anweisen. Einen solchen Schwachsinn hätte man, und sei es nur in einer Audition anweisen, von der ersten antiken Programmede der deutschen Regierung für den Ratifikation des Friedens und vor jener in den feindlichen Ländern erwarten können.

### Das Verfahren gegen den Kaiser.

London, 25. Juli. (Meuter.) Oberhaus. Im Laufe der Debatte über den Friedensvertrag sagte Lord Curzon, es sei möglich, daß das gerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser nicht in London abgehalten werde. Man habe eingesehen, daß hierdurch wegen des damit verbundenen unermesslichen Aufsehens, der Erregung der öffentlichen Meinung und der Störung des öffentlichen Lebens ernste Bedenken beständen. Ein einseitiger Beschluß sei noch nicht gefaßt worden, und falls der Beschluß doch auf englischem Boden stattfinden werde, sei damit nicht gefaßt, daß für diesen Zweck London gewählt werde.

### Die Gesekentwürfe über den Friedensvertrag und den englisch-französischen Vertrag wurden in allen Lezungen einstimmig angenommen.

Die Erziehung zweier deutscher Soldaten. Berlin, 25. Juli. (Wolff.) Kurz nach dem Eintreffen der polnischen Antwort auf den deutschen Protest gegen die Erziehung

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.



der beiden deutschen Grenzschabalen... die beiden deutschen Grenzschabalen...

London, 25. Juli. (Reuter.) Darnsworth teilte... London, 25. Juli. (Reuter.) Darnsworth teilte...

Deutsches Aufnahmeprogramm in den Völkerverbund... Deutsches Aufnahmeprogramm in den Völkerverbund...

Dänemark und die Deutschen... Dänemark und die Deutschen...

Die Druksmittel gegen Österreich... Die Druksmittel gegen Österreich...

Ruhe in Südslawien?... Ruhe in Südslawien?...

Das deutsche Botschaftsgebäude in Rom... Das deutsche Botschaftsgebäude in Rom...

Die britische Marine... Die britische Marine...

Englische Ueberlieferungen... Englische Ueberlieferungen...

Die englische Regierung und die Bergarbeiter... Die englische Regierung und die Bergarbeiter...

Die Finanzpolitik der französischen Regierung... Die Finanzpolitik der französischen Regierung...

Die deutsche Republik... Die deutsche Republik...

verschiedenen Steuerpläne seien noch zehn Milliarden... verschiedenen Steuerpläne seien noch zehn Milliarden...

Die Intervention in Rußland... Die Intervention in Rußland...

Washington, 24. Juli. (Reuter.) Das Schiffahrtsamt... Washington, 24. Juli. (Reuter.) Das Schiffahrtsamt...

Die Weltrevolution, die nicht kommt... Die Weltrevolution, die nicht kommt...

Herstellungsmonopol für Zündwaren... Herstellungsmonopol für Zündwaren...

Ausland der Berliner Telegraphenarbeiter und -handwerker... Ausland der Berliner Telegraphenarbeiter und -handwerker...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Besonders das Zentrum, dessen eigener Eisenbahner... Besonders das Zentrum, dessen eigener Eisenbahner...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter... Der Ausfall der Berliner Telegraphenarbeiter...

der Plan über die aufünftige Territorienfindung in der... der Plan über die aufünftige Territorienfindung in der...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...

Der Arbeitsplan... Der Arbeitsplan...



Das in erster Linie der Tätigkeit des Landwirtschaftsministeriums und seiner Kommissare zu verdanken...

Die Weiterberatung wird auf 1/4 Uhr nachmittags verlegt.

Schluss 1/2 Uhr.

Vizepräsident Dietrich eröffnet 3.40 Uhr die Sitzung. Abg. Frau Dr. Bäumer (D.): In dem vom Minister entwickelten Programm werden wir im Rahmen unserer demokratischen und bürgerlichen Überzeugung...

Abg. Graefe (D.): Die jetzige Regierung unterscheidet sich von ihrer unmittelbaren Vorgängerin nur dadurch, daß ein Teil der alten Mitarbeiter ausgeschieden wurde. Die Ministerreden haben das nur bestätigt...

Badischer Landtag.

Verlegung der Fortbildung. — Die Landes- theaterfrage.

Der Haushaltsausschuß des Landtags beriet in einer getrennten Sitzung die in 5. Nacht zum Staatshaushalt angeordneten Beträge für Arbeit...

Weiter machte die Regierung Mitteilung von Verhandlungen mit Württemberg über eine gegenseitige Vertauschung der Landwirtschaftlichen Hochschulen...

Sodann wurde der mit der Stadt Karlsruhe über das Landestheater abgeschlossene Vertrag besprochen. Die Stadt Karlsruhe befreit sich an dem Landestheater mit 50 Prozent. Am 1. August 1925...

der Theaterfrage besaßen, worauf diese am Dienstag vorzeitig nachmittags auf der Tagesordnung des Haushaltsausschusses erwidert wurden.

Badische Politik.

Die süddeutschen Landesbauernräte.

Die Vertreter des badischen, bayerischen, heilfischen und württembergischen Landesbauernrates haben sich in einer gemeinsamen Sitzung...

Aufhebung des Zolls für den kleinen Grenzverkehr.

Der Konstanzer Stadtrat hat an das Finanzministerium eine Eingabe gerichtet, in der die Aufhebung des Zolls bei der Einfuhr von Lebensmitteln im kleinen Grenzverkehr...

Vereinigung akademisch gebildeter Lehrerinnen.

Nachdem im Laufe der Jahre die Anzahl der weiblichen akademisch gebildeten Lehrkräfte größer geworden war, entstand der Wunsch nach Zusammenschluß...

Aus Baden.

Zum Zustand der Mannheimer Aushilfsange-stellten.

rr. Mannheim, 25. Juli. Der Zustand der Aushilfsangeestellten wächst über den bisherigen Rahmen hinaus. In einer gestern nachmittags im Nebenplenum des Rosenartens abgehaltenen Versammlung...

3. Niefern (Amt Forstheim), 25. Juli. Die Gastwirtschaft „Zum Baum“ ging nach einem Brande von 7000 M durch Rauch in den Besitz des Schenkermeisters Dittler über.

Melsheim, 25. Juli. Eine erkrankte Nachricht ist dieser Tage einer hiesigen Frau zugegangen. Wenige Wochen nach Artzbeginn war ihr mitgeteilt worden...

Mingsheim b. Ehenheim, 25. Juli. Durch Feuer wurden hier die Lohm-Gebäude der Oberleute Neß und der Witwe Koch eingeebnet.

St. Georgen i. Schö., 25. Juli. Das vierjährige Kind der Witwe Döpping wurde beim Herabklettern der Straße von einem Wagen überfahren...

Wonnag, 25. Juli. In Eßbach stürzte der Landwirt Martin Schüb beim Baden von Wasser und war tot.

dem Landwirt August Ball der Betrag von 18 000 Mark, den er in harem Gelde in seiner Wohnung aufbewahrt hatte, gestohlen.

Aus Nachbarländern.

Stuttgart, 25. Juli. (Von unfer. Korresp.) Die Stadt Stuttgart mußte in ihrem Haushaltsplan bereits wieder 7 800 000 M Mehrausgaben berücksichtigen...

Koblenz, 25. Juli. Die demokratisierende Wirkung der feineren unter den Soldaten des Soldatenrats am hiesigen Standort errichteten drei Spielbanken...

Aus dem Stadtkreise.

Oberbürgermeisterwahl. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Stelle des Oberbürgermeisters öffentlich auszusprechen.

Diamantene Hochzeit. Die Privatierheute Leopold Schweiß feiert heute ihre diamantene Hochzeit.

Telephonverkehr mit Frankreich. Seit gestern sind telephonische Verbindungen innerhalb Frankreichs wieder aktiviert.

Kästerei der Militärenten usw. am 29. Juli. Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren werden daran erinnert...

Telephonverkehr mit Frankreich. Seit gestern sind telephonische Verbindungen innerhalb Frankreichs wieder aktiviert.

Kromenabzeichen. Heute Samstag mittags zwischen 12 und 1 Uhr gibt die Kapelle der Volkswehr auf dem Schloßplatz ein Kromenabzeichen.

Stadtkonzerte. Am Sonntag morgen von 8-9 Uhr veranstaltet der Musikverein „Garnison“ unter Leitung von Herrn Hugo Rudolf ein Morgenkonzert.

Colosseum. (Gastspiel Blasheim.) Der hier mit großem Beifall aufgenommene dreitägige Schwant „Romische Dämmerung“ bleibt bis einschließlich Donnerstag...

Die Residenz-Lichtspiele haben im Spielplan vom Samstag bis einschließlich Dienstag das nach dem Drama von Franz Grillparzer bearbeitete Schauspiel „Die Nidin von Toledo“ (4 Akte)...

Ständesuch-Auszüge. Ehenheim, 24. Juli: Rudolf Latta von Offenbach, Reichenschlager hier, mit Helene Kähler von Donaueschingen...

fenberg, Postkutscher hier, mit Anna Brauer Bme. von Baden; Thaddäus Spagel von Malschmühlener, Konditor hier, mit Eleonore Strohmaier von hier.

Letzte Nachrichten.

Dresden Sitz der Reichsversicherungsanstalt. (Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.) C. Dresden, 25. Juli. Nach dem „Dresdener Anzeiger“ wird die Reichsversicherungsanstalt für Anstaltliche nach Dresden verlegt.

Zur Einderung der Kohlennot. (Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.) C. Dresden, 25. Juli. Um die Kohlennot für den Hausbrand zu mildern, ordnete die Regierung an...

Aus dem Neuring-Prozess. (Drahtmeldung unfer. Dresdener Korrespondenten.) C. Dresden, 25. Juli. Im Prozeß gegen die Mörder des Kricasministers Neuring wurde in der Neugausstraße der Metzger Gottscheber als Mörder des Ministers bezeichnet...

Urteile Münchener Ständerichte.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondenten.) r. München, 25. Juli. Nach mehrzähligen Verhandlungen wurde der ehemalige Vorsitzende des Zentralwirtschaftsamts und Vorkämpfer des Sozialisierungsgedankens, Dr. Neurauch, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen verbüßter Unterdrückungshaft verurteilt.

Am Prozeß gegen die Rosenheimer Terrazzen wurden deren gefährlichster und gefährlichster Führer Kopp mit 8 Jahren Zuchthaus, die übrigen mit 1 bis 7 Jahren Gefängnis, und endlich der Vorsitzende der Justizkommission der Münchener Kassepublik Strobel, der für einen großen Teil der Verhaftungen und vor allem für die Festnahme von Geiseln die Verantwortung trägt, mit 8 Jahren Zuchthaus bestraft.

Die Regierungstruppen in Hamburg.

(Eigener Drahtbericht.) Hamburg, 25. Juli. (Politik.) Nach einer Meldung des Korps Lettow wird der größte Teil der in Hamburg operierenden Regierungstruppen am 27. Juli in die Maebuna der Stadt verlegt.

Neuport, 25. Juli. (Gepas.) Ein Lastautomobil, das 45 Arbeiter beförderte, fiel in den Kanal. Bis zur Stunde wurden 12 Leichen geborgen.

Sport — Turnen — Wandern — Reiten.

Die Fußballabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846 und die Turnvereins-Darlehns treffen sich am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem Platze des letztgenannten Vereins im Mühlgraben...

Karlsruher Hausfrauenbund.

- Essenszettel für die Zeit vom 27. Juli bis 2. August. Sonntag: Grüne Erbsensuppe mit Reis, Salat mit Rindfleisch oder Sals. Abends: Bohnen- oder Reissalat und Kartoffeln.



Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen etc. beseitigen wir mittels unserer unübertroffenen Vertilgungsmitteln. Abonnement für Hausbesitzer.

D.V.G.U. Anton Springer Karlsruhe Ettlingerstr. 51 Tel. 2340



Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Gütfe versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die Erntevorhersichten in allen Ländern.

(Von unserem sachverständigen Mitarbeiter.)
In Deutschland vorläufig keine Wetterrisiken. — Verheerung in Amerika. — Negernte in Indien.
Man hat bis in die letzte Zeit hinein das Wetter in Deutschland vorläufig keine Wetterrisiken...

Berlin, 26. Juli. Auf die unequidistanten innerpolitischen Verhältnisse...

Berlin, 26. Juli. Auf die unequidistanten innerpolitischen Verhältnisse, insbesondere auf die noch immer schwebenden Arbeiterangelegenheiten in der Metallindustrie...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, Reichsanleihe, and various municipal bonds.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Frankfurt stock market, including Deutsche Reichsbank, Reichsanleihe, and various municipal bonds.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Teilweise Erfassung des Herbstobstes zur Warmelagerung. Eine offiziell bediente Agentur meldet: Die Reifeernte Deutschlands wird auch im nächsten Jahre noch unzureichend sein...

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 24. Juli. Am heutigen Sitzung der Rentnerratskammer I wurden beurteilt: Christian Knobel, Kaufmann aus Gießen wegen Raubüberfalls u. 8 Monaten Gefängnis...

Vom Wetter.

Betterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Klimaforschung. Seit gestern ist ein allgemeines Steigen des Luftdruckes zu beobachten...

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table showing exchange rates for various currencies including London, Paris, and New York.

Advertisement for Kaninchen (Rabbits) and Geflügel (Poultry) by M. Pfefferle, Goethestraße 35.

Advertisement for Frz. E. Weih, Spezialgeschäft für mod. Haararbeiten.

Advertisement for Bruchleidende (Broken bones) treatment.

Advertisement for Maler- und Tapezierarbeiten (Painting and Taping).

Advertisement for Schutzberechtigt (Patented) inventions.

Advertisement for Patentanwalt G. Klayser.

Advertisement for Vierordtbad (Four-Order Bath).

Advertisement for Heissluft- u. Dampfbäder (Hot Air and Steam Baths).

Advertisement for Elektrische Lichtbäder (Electric Light Baths).

Advertisement for Leb. Bachforellen, Blaufelchen (Live Trout, Bluegill).

Advertisement for Aug. Enz, Leinwand, Baumwollstoffe.

Advertisement for Sommerprossen! verschwinden! (Summer rashes disappear!).

Advertisement for Frau Lilli Gottlieb, geb. Liepmannssohn.

Advertisement for Vereinigungsbereitschaften (Association Readiness).

Advertisement for Kraftwagen, besorgt (Motor cars, supplied).

Advertisement for Apotheken (Pharmacies).

Advertisement for Gottesdienste 27. Juli (Divine Services July 27).

Advertisement for Friedenskirche d. Reich-Gemeinde.

Advertisement for St. Elisabethenkirche.

Advertisement for St. Marienkirche.

Advertisement for St. Michaelskirche.

Advertisement for St. Nikolauskirche.

Advertisement for St. Pauluskirche.

Advertisement for St. Petruskirche.

Advertisement for St. Michaelskirche.

Advertisement for St. Nikolauskirche.

Advertisement for St. Pauluskirche.

Advertisement for St. Petruskirche.

Advertisement for St. Stephanuskirche.

Advertisement for St. Ursulakirche.

Advertisement for St. Vituskirche.

Advertisement for St. Wendelskirche.

Advertisement for St. Zionskirche.

Advertisement for St. Marienkirche.

Advertisement for St. Michaelskirche.

Advertisement for St. Nikolauskirche.

Advertisement for St. Pauluskirche.

Advertisement for St. Petruskirche.

Advertisement for St. Stephanuskirche.

Advertisement for St. Ursulakirche.

Advertisement for St. Vituskirche.

Advertisement for St. Wendelskirche.

Advertisement for St. Zionskirche.

Advertisement for St. Marienkirche.

Advertisement for St. Michaelskirche.

Advertisement for St. Nikolauskirche.

Advertisement for St. Pauluskirche.

Advertisement for St. Petruskirche.

Advertisement for St. Stephanuskirche.

Advertisement for St. Ursulakirche.